

Feldpost-Correspondenzkarte (gedruckt)  
Brief Otto Lilienthals an Herrn Gustav Lilienthal  
(handschriftlich zweispaltig in Kurrentschrift),  
abgestempelt per Feld-Post-Relais Nr. 26 07.09.1870  
und Posteingang Berlin 12.09.1870  
Transkription (Original: Deutsches Museum München  
Sammlung Kopfermann)

An den Herrn Gustav Lilienthal  
Berlin  
Alt-Moabit 46 3Tr. links

[Spalte links handschriftlich Otto Lilienthal]

Clermont, d. 7ten

Bis Pont à Mousson führen wir mit der Eisenbahn bis Sonntagmittag. Hier fingen wir gleich an zu marschieren und sind jetzt am Mittwoch in dem Dorfe Ippécourt, 2 Meilen vor Clermont [Clermont-en-Argonne].

In Nancy (Nanzig) wurden wir einquartiert. Ich schlief mit einem Kameraden im Bette.

Gestern auf dem Wege nach Ippécourt durchnäßten wir vollständig.

Wir gehen heute bis Clermont und biwakieren dort einen Ruhetag. Leider hat Otto einen in dieser Hinsicht sehr unangenehmen, ja gefährlichen Wachmann gehabt, wie sie ausmarschierten [mehrere Worte unleserlich].

[rechte Spalte handschriftlich Gustav Lilienthal]

Berlin, 12/10

Liebe Mama

Gestern war ich Potsdam zur Beerdigung und danke Gott, daß ich das Ceremoniell überstanden habe. Ich fühlte mich recht überflüssig. Wienck [?] war da, und wo der ist, da ist er nur allein die Hauptperson (der glückliche Erbe). Ich habe Frau Kämmerin Katfuß [?] kennengelernt. Tante sieht schrecklich elend aus wie nach [Wort unleserlich] sie wird es wohl nicht lange mehr machen. Onkel ist ja gefäßter, doch geht es ihm sehr nahe. Tante ist ganz zusammengeschrumpft, schrecklich.